

Wassers dabey seyn muß / daß kein Haut von dem  
Weinstein sich darauff lege / sondern allzeit offen  
bleibe / doch muß auch nicht zu viel Wasser dazu  
genommen werden / auff daß es nicht zu süß sey /  
vnd das Metall damit nicht könne solviret werden.  
Wann nun die Solution von Marte roth vnd süß /  
auff Vitriolisch am Geschmack / vnd von Venere  
grün vnd bitter worden ist / so giesse dieselben ab per  
inclinationem, also warm in ein ander rein Ge-  
schirz / vnd laß solches noch so lang auff gar linder  
Kolenwärme stehen / biß alles Wasser bey nahe da-  
von gedünstet ist / vnd das solvirte Metall mit dem  
Weinstein / als ein Honig-dicker Safft liegen bleibet.

Welchen Metallischen Safft / man also wol in-  
nerlich / als eusserlich (insonderheit den von Eisen)  
gebrauchen kan / dieser von Eisen purgiret lind / vnd  
benimmet die obstructiones hepatis & lienis, reini-  
get den Magen / vnd tödtet die Würme; eusserlich  
ist er ein guter Wundbalsam / welcher den Vegeta-  
bilischen weit vorgehet / nicht allein frische / sondern  
auch alte verdorbene / vnd fistulirte Schäden damit  
zu reinigen vnd zu heilen / ein sonderbahrer Schatz;  
der Liquor Veneris aber ist innerlich so sicher nicht  
zu gebrauchen / dann er nit allein ganz vnannehm-  
lich am Geschmack ist / sondern machet auch sehr  
vehementes Vomitus, darumb ich nicht rathe /  
daß man solchen leichtlich gebrauche / man wolte  
dann bey starcken Leuthen die Würme damit töd-  
ten / dazu er dann sonderlich gut ist / vnd allen an-  
dern medicamentis, wie sie auch Rahmen haben  
mögen /